Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 20

Artikel: Du lassest Bronnen quellen in den Gründen...

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754647

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bad Fideris im Prätigau liegt eine halbe Stunde vom gleichnamigen Dorfe entfernt in einem waldigen Talkessel. Das Wasser seiner kräftigen Sauerquellen wird bei Magen-, Darm- und Herzbeschwerden sowie bei Nervosität und Ueberanstrengung recht erfolgreich getrunken und als Bäder gebraucht.

Du lassest Bronnen quellen in den Gründen ...

Stadtphysicus Dr. Jacob Eckholt über heilkräftige Bäder. Geschrieben 1611

Edle, Ehrnueste, Achtbare, Wolweise, Günstige gebiettende Herren, auch Schwäger vnd Vetter.
Es ist der Mensch, wegen der Sünd vnnd vbertrettung der gebotten Gottes, nicht allein dem zeitlichen Todt, sonder auch dessen Hofgesindt vnnd Vorbotten, allerley ja vnzahlbarn vielen gebrechen, schwachheiten vnd kranckheiten vnderworften, vnnd hat derenthalben an seinem Leib stättigs wie an einem Layminen Hüttlin zuflicken, solchen zu vnderbawen, zuerhalten vnnd hinzupringen. Darzu dann der Allmächtige vnd gnädige Gott auß seiner vnerschöpfflichen Barmhertzigkeit vnd Milt-

reichen Güte, die Blödigkeit deß gebrechlichen Leibs zuuerbessern, die zerstöhrliche Gesundtheit zubewahren, vnd die Seuchen vnd Leibsschmertzen abzutreiben oder doch zumiltern, vnnd das hinfällige Leben, biß zu dem gepürlichen von jhm geordneten Ziel zuerfrischen vnd zuerhalten, viel vnd mancherley heylsame vnd nutzliche mittel erschaffen, solche dem Menschen geoffenbart, vnd durch die Kunst der Artzney an Tag gebracht. Er hat aber dieselbige den mehrertheils auß der Erden lassen herfür wachsen, wie Jesus Syrach in seinem Buch am 38. Capitel schreibet, da er lehret, von wem die

Artzney herkomme, wie die Artzney Kunst hoch zuachten vnd dardurch Gott in seinen Wunderthaten zupreysen, wie die von dem Herren selbst erschaffne Aetzt, damit man sie zur not haben könne, gepürlich zuehren, vnnd wie sich der Artzney recht vnd Gottseelig zugebrauchen.

Dann er hat durch sein vnendtliche Weißheit vnnd Göttliche Allmacht nicht allein viel vnnd mancherley Edle Heylsame Kräuter, Blümen, Wurtzen, Samen, Frücht, wie auch Holtz, Stein, Metallen vnnd ander Gewächß, inn vnnd ausser der Erden lassen auffwachsen vnnd fürkommen, vnd solches alles mit reichen Kräften vnnd herrlichen Tugenden geziert vnd außgerüst, daraß, neben dem, das sie zur auffenthaltung vnnd anderer vielfältigen notthurfft dem Menschen dienen vnd zum besten gereychen, auch durch die Hochlöbliche berühmbte Artzneykunst, allerhand fürtreffliche vnnd kostliche Artzneyen vnd Mittel, dem Bresthaften Menschen zum besten, seine blöde bawfällige Natur zustärkken vnd zuerquicken, vnd die beschwärliche gebrechen vnk krankheiten zuuertreiben, zumiltern vnd zuheylen, können gemacht vnnd zubereyt werden: sonder Er laßt auch durch seine gnädige vorsehung allerhandt, so wol heisse als kalte, Metallische kräftige vnnd heylsame Badwasser, nicht weniger auch viel Edle, Geistreiche vnnd zapfräße Sawrwasser, zu erhaltung, fortpflantzung vnd widerbringung der Leibsgesundtheit, zu erfrischung deß hinfälligen Lebens, vnd zu abhelfung mancherley schwären Leibs gebrechen vnnd schier vnheylbarn Kranckheyten, als die letste vnnd beste hülff- auß dem Kalten, Vesten, Stainechten vnd rauhen Erdtrich, wunderbarlicher weiß herfür quellen vnd springen: also das man billich nicht allein sich mit dem Königklichen Propheten Dauid soll verwundern vnnd auß dem 104. Psalmen sagen, wie wunderbar Herr ist deine güte, Du l a ss e st B r on n en qu ellen in den G r ün den , da s die Wasserz w ist ch en de n B er g en hin flüssen. Sonder auch hiedurch seine hülfreiche güte, Liebe vnd Barmhertzigkeit, auch sein Vätterliche fürsorg vnnd allweise fürsehung erkennen, vnnd jih für so

den danck sagen.
Sonderlich aber hat er vnser vielgeliebt Vatterland vor andern Ländern, mit der gleichen manigfaltigen heylsamen vnd kräfftigen Bädern, wie auch mit villerler-ley fürtrefflichen Geystreichen vnnd Lieblichen Sawrbronnenquellen, geziert, erhaben vnd begabet: wie dann derselben hin vnd wider ohnzahlbar viel zufinden, vnnd beydes zum baden vnd trincken nutzlich zugebrauchen.



